

Inhalt

1	Einleitung.....	9
2	Zur sozialen Herkunft von Schülerinnen und Schülern	14
2.1	Kapitalorientierte Ressourcen und Habitus.....	14
2.1.1	Kapital als Repertoire von handlungsbefähigenden Ressourcen	15
2.1.2	Habitus als strukturierende Struktur	20
2.1.3	Zwischenfazit und Diskussion I.....	24
2.2	Empirische Erfassung der sozialen Herkunft von Schülerinnen und Schülern.....	27
2.2.1	Operationalisierung und Rekonstruktion von sozialer Herkunft	27
2.2.2	Zwischenfazit und Diskussion II	41
2.3	Konsequenzen für die Arbeit.....	43
3	Zum familialen Hintergrund von Schülerinnen und Schülern.....	46
3.1	Die Familie als Reproduktionskontext von Kapitalgut.....	47
3.1.1	Zum Repertoire von familialen Kapitalformen	48
3.1.2	Zum familialen Habitus	50
2.1.3	Zwischenfazit und Diskussion I.....	55
3.2	Die Familie als Spracherwerbskontext	56
3.2.1	Zum Erwerb familialer Sprachpraktiken	57
3.2.2	Zur sozialen Rahmung familialer Sprachpraktiken	62
3.2.3	Zwischenfazit und Diskussion II	66
3.3	Konsequenzen für die Arbeit.....	67
4	Zur Testleistung in der Domäne Mathematik.....	68
4.1	Mathematische Testleistung am Ende der Grundschulzeit.....	69
4.1.1	Bildungsstandards für das Fach Mathematik.....	69
4.1.2	Kernlehrpläne und Kompetenzmodelle für das Fach Mathematik	71
4.1.3	Bildungsziele und ihre Evaluation	75
4.1.4	Zwischenfazit und Diskussion I.....	81
4.2	Zur Testdomäne Mathematik in TIMSS 2007	82
4.2.1	Die Rahmenkonzeption.....	83
4.2.2	Die strukturelle Konzeption.....	86
4.2.3	Die inhaltliche Konzeption	88
4.2.4	Zwischenfazit und Diskussion II	92
4.3	Zur Bearbeitung von mathematischen Testaufgaben	92
4.3.1	Zur Bedeutung des mathematikspezifischen Wissens	93

4.3.1.1	Konzeptuelles Wissen.....	94
4.3.1.2	Prozedurales Wissen.....	94
4.3.1.3	Metakognitives Wissen.....	95
4.3.2	Zur Bedeutung des sprachlichen Wissens	97
4.3.2.1	Bildungssprachliches Wissen	98
4.3.2.2	Lese- und Textverständnis	103
4.3.3	Zur Bedeutung des Handlungswissens	107
4.3.3.1	Das Verstehen von Operatoren einer Aufgabe	107
4.3.3.2	Adäquates und adressatenorientiertes Lösen einer Aufgabe	107
4.3.3.3	Implizites Wissen als Handlungsorientierung	108
4.3.4	Zwischenfazit und Diskussion III	109
4.4	Konsequenzen für die Arbeit.....	111
5	Zur Trias von sozialer Herkunft, familialer Sprachsozialisation und mathematischer Testleistung.....	112
6	Leitende Forschungsfragen und Hypothesen	119
7	Methodisches Vorgehen.....	124
7.1	Methodisches Vorgehen im Rahmen der Vorstudien.....	124
7.1.1	Differential Item Functioning (DIF).....	125
7.1.1.1	Zum Verfahren des Differential Item Functioning	126
7.1.1.2	Zum Lord- x^2 -Ansatz	127
7.1.1.3	DIF als Validitäts-Check?.....	130
7.1.2	Aufgabengeleitete klinische Interviews.....	131
7.1.2.1	Zur Struktur der Interviews.....	132
7.1.2.2	Zur Methode des Lauten Denkens	132
7.1.2.3	Gütekriterien qualitativen Interviewmaterials	133
7.1.3	Vertiefende Analyse der Testaufgaben.....	136
7.1.3.1	Zur Struktur der Aufgabenanalyse: Das Aufgabenraster.....	137
7.1.3.2	Zur Bedeutung der Expertenmeinungen	139
7.2	Methodisches Vorgehen im Rahmen der Hauptstudie.....	139
7.2.1	Strukturgleichungsmodellierung (SEM).....	140
7.2.1.1	Zum Verfahren der Strukturmodellierung	141
7.2.1.2	Gütemaße der Strukturmodellierung	144
7.2.2	Umgang mit fehlenden Werten.....	145
7.3	Zur Kombination von Methoden in der Arbeit	146
8	Datengrundlage	148
8.1	Vorstellung der genutzten Studien	148
8.1.1	TIMSS 2007.....	148
8.1.2	PARS	149

8.2	Datengrundlage im Rahmen der DIF-Analyse	150
8.2.1	Fallauswahl	150
8.2.2	Instrumentenauswahl	154
8.3	Datengrundlage im Rahmen der Interviewstudie.....	154
8.3.1	Fallauswahl	154
8.3.2	Instrumentenauswahl	156
8.4	Datengrundlage im Rahmen der Strukturgleichungsmodellierung.....	156
8.4.1	Fallauswahl	156
8.4.2	Instrumentenauswahl	157
8.5	Zur Integration von Daten in der Arbeit.....	166
9	Empirische Analysen	167
9.1	Zur Beschaffenheit von Testaufgaben und ihrer Bearbeitung.	167
9.1.1	Analyse der mathematischen Testaufgaben.....	168
9.1.1.1	Beschaffenheitsanalyse aus fachlich-kognitiver Perspektive	169
9.1.1.2	Beschaffenheitsanalyse aus sprachlicher Perspektive	172
9.1.2	Analyse der Bearbeitung mathematischer Testaufgaben.....	174
9.1.2.1	Zur ‚social situatedness‘ der Interviews	174
9.1.2.2	Die Testaufgabe ‚Dreiecke‘ und ihre Bearbeitung	175
9.1.2.3	Die Aufgabenbearbeitung von Levin.....	180
9.1.2.4	Die Testaufgabe ‚Laufen‘ und ihre Bearbeitung	184
9.1.2.5	Die Aufgabenbearbeitung von Marco.....	188
9.2	Sozialstrukturelle Zusammenhänge mathematischer Testleistung.....	191
9.2.1	Theoriegeleitete Annahmen zum Zusammenhangsgeflecht	191
9.2.2	Ergebnisse zum sozialstrukturellen Zusammenhangsgeflecht	197
9.2.3	Analysen der in das Strukturmodell integrierten Testaufgaben.....	200
9.2.3.1	Beschaffenheitsanalyse aus fachlich-kognitiver Perspektive	201
9.2.3.2	Beschaffenheitsanalyse aus sprachlicher Perspektive	203
9.2.3.3	Die Testaufgabe ‚Jahrmarkt‘ und ihre Bearbeitung.....	207
10	Zusammenfassung und Diskussion	219
10.1	Zu den Leitideen der Arbeit	219
10.1.1	Der allgemeine bildungswissenschaftliche Rahmen.....	219
10.1.2	Der fokussierte bildungswissenschaftliche Rahmen.....	220
10.2	Zusammenfassung und Interpretation der Befunde	223
10.2.1	Sozialstrukturelle Zusammenhänge mathematischer Testleistung.....	224
10.2.2	Aufgabenbeschaffenheit und Aufgabenbearbeitung.....	226
10.2.2.1	Aufgabenbeschaffenheit aus fachlich-kognitiver Perspektive.....	227
10.2.2.2	Aufgabenbeschaffenheit aus sprachlicher Perspektive.....	229
10.2.2.3	Aufgabenbearbeitung aus sprachlicher Perspektive	234

10.2.3	Zur sprachlich bedingten sozialen Ungleichheit.....	236
10.3	Implikationen für die Praxis.....	237
10.3.1	Entwicklung und Prüfung von mathematischen Testaufgaben.....	238
10.3.2	Frühkindliche Sprachbildung.....	241
10.3.3	Schulische Sprachförderung.....	242
10.3.4	Sprachsensibilisierung in der Lehreraus- und -fortbildung.....	243
10.4	Ausblick auf die weitere Forschung.....	245
11	Verzeichnisse	246
11.1	Literatur	246
11.2	Tabellenverzeichnis	299
11.3	Abbildungsverzeichnis	300
Abstract.....		301